

## Anfertigen einer Bachelorarbeit in Australien

„Are clinical trials in physiotherapy adequately informed by relevant existing research?“ Diese Frage galt es vom 30.4. – 12.6.2016 gründlich zu untersuchen und zu beantworten.

Durch mein Auslandspraktikum 2015 habe ich Kontakte nach Australien geknüpft und dadurch die Möglichkeit bekommen an einem Projekt für PEDro am George Institut in Sydney zu arbeiten, was zugleich auch meine Bachelorarbeit sein sollte. Bei der Arbeit ging es darum, die Qualität von physiotherapeutischen Studien zu untersuchen. Da die Arbeit relativ aufwendig ist und ich unter Anderem Software benutzen muss, die so an der Hochschule 21 nicht benutzt wird, war die Idee geboren noch einmal zurück nach Sydney zu fliegen und gemeinsam mit meiner Supervisorin Anne Moseley an dem Projekt zu arbeiten.

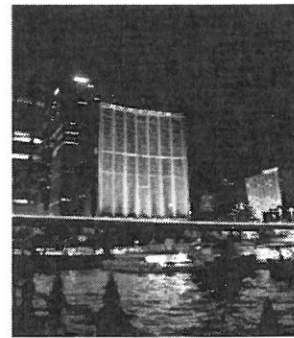


Abbildung 1: Das AMP-Building in Sydney, in welchem sich das George Institute befindet während der Lichtershow "Vivid Sydney"

Da der Auslandsaufenthalt jedoch in das laufende 8. Semester fiel, galt es noch einiges zu erledigen: der genaue Zeitraum musste festgelegt werden, Prüfungen mussten abgelegt werden, der Flug gebucht werden, Unterkunft arrangiert werden, alle Professoren über meine Abwesenheit informieren, Details über den Aufenthalt mussten mit Frau Schuback und Frau Zimmermann geklärt werden, usw. .

Alles erledigt ging es für mich am 30.4. über Istanbul und Kuala Lumpur nach Sydney. Da es nicht mein

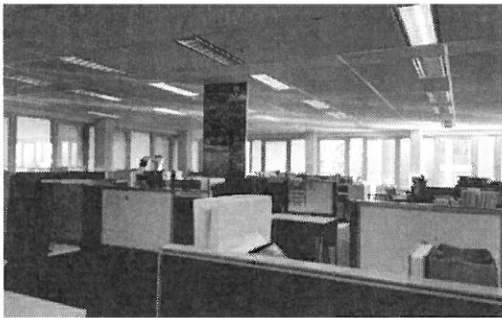


Abbildung 2: Die offenen Arbeitsplätze am George Institute: Egal ob Student, wissenschaftlicher Mitarbeiter oder Chef: alle arbeiten neben- und miteinander!

erster Besuch in Sydney war, wusste ich auch schon in welches Hostel ich für die ersten Tage gehen werde, wobei ich dabei noch nicht wusste, dass ich auch die nächsten 6 Wochen dort verbringen werde. Da die Lebenshaltungskosten und Mieten in Sydney extrem hoch sind und viele Wohnungseigentümer möglichst viel Profit aus dem Geschäft mit den vielen Backpackern in Australien machen wollen, war es am Ende günstiger und auch logistisch einfacher für 6 Wochen in einem Hostel zu bleiben, anstatt sich ein Zimmer in einer Wohnung zu mieten.

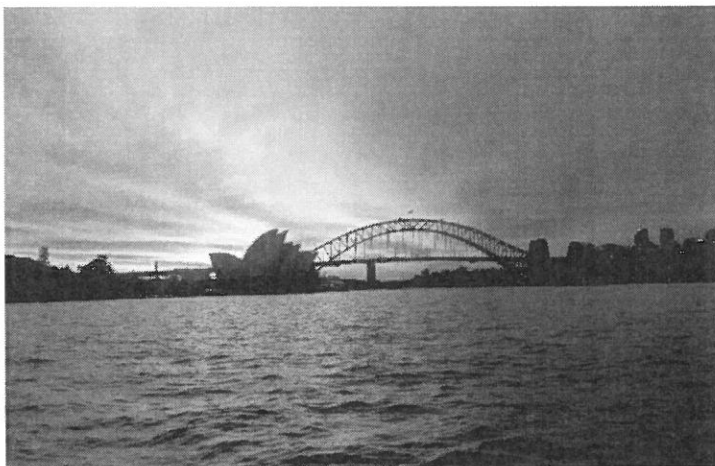
An meinem ersten Tag zurück im George Institute wurde ich gebührend empfangen. Es war schön, viele bekannte Gesichter wieder zu sehen und sich auszutauschen, was in den letzten 4 Monaten so auf beiden Seiten passiert ist. Sehr schön war es auch, Rebecca Iturietta zu sehen, die im November freudig mitteilte, dass sie schwanger ist und schließlich an meinem ersten Tag im Institut mit großer Babykugel mit einer Babyshower in den Mutterschutz verabschiedet wurde. Da die Australier es lieben, sich zu „socialisen“ folgte nach der Babyshower in den nächsten Wochen unter anderem ein Morning Tea, bei dem Geld für die Australische Krebsstiftung gesammelt wurde, es gab eine Trivia-Quiznight sowie einen runden Geburtstag zu feiern, wobei man sich auch über Themen außerhalb der Arbeit unterhalten konnte.

Meine 6 Wochen am Institut waren vollgepackt. Gleich in den ersten Tagen gab mir Anne eine to-Do-Liste, die mich die nächsten 3 Wochen beschäftigen sollte. Jeweils von 8.30 Uhr bis mindestens 17 Uhr war ich täglich am Institut. Es wurden Daten extrahiert, Texte geschrieben und statistische Auswertungen vorgenommen. Da meine Supervisorin nur 2 Tage in der Woche am Institut war und den Rest von zu Hause arbeitet, fand das ein oder andere Meeting per Telefonkonferenz mit ihr und Mark Elkins, der ebenfalls an dem Projekt mitarbeitet, statt. Außerdem haben wir uns an ihren Tagen im Institut jeweils einmal täglich getroffen, um alles Nötige zu besprechen bzw. um mir Sachen zu zeigen.



*Abbildung 3: Eines der vielen Lunchtime-Seminars jeden Mittwoch: Es wurde erläutert, warum Anwälte in einem Institut wie dem George nicht fehlen dürfen und in der Gesundheitsforschung eine wichtige Rolle einnehmen.*

Neben meiner Arbeit an meinem eigenen Projekt bekam ich auch wieder viele Möglichkeiten die Projekte anderer Mitarbeiter kennen zu lernen. Jeweils Mittwochs trafen sich alle Mitarbeiter des musculoskeletalen Bereichs. Hierbei wurden Präsentationen zum Thema Rückenschmerz, Metaanalyse oder Sprunggelenksverletzungen vorgestellt. Auch das wöchentliche Lunchtime-Seminar bot interessante Einblicke in die Gesundheitsversorgung weltweit. So wurde z.B. von Pip Crooks ein Projekt vorgestellt, welches dafür sorgte, dass sich die Hygienesituation in Tansania verbesserte.



*Abbildung 4: Das Beste an Sydney: Nach einem langen Tag auf der Arbeit wird man mit diesem Ausblick auf dem Nachhauseweg belohnt!*

Am Ende der 6 Wochen konnte ich zufrieden auf die Zeit am George Institut zurückblicken: Wir haben die Datenextraktion beendet, die Einleitung geschrieben, den Methodikteil fertiggestellt, an der statistischen Analyse der Daten gearbeitet und mit dem Ergebnis- und Diskussionsteil begonnen. Es wartet noch viel Arbeit auf mich wenn ich zurück in Deutschland bin, aber ein großer Teil konnte durch Unterstützung von Dr. Anne Moseley und Dr. Mark Elkins erfolgreich absolviert werden.